Porträt: Rüdiger Steinacher, Buchautor

Was Hobbykapitäne wirklich wissen sollten

Notizzettel jeglichen Formats, Kataloge und Briefe türmen sich wohl sortiert auf dem großen Tisch. Die Stapel sind mit Steinen beschwert, denn hier in diesem Arbeitszimmer räkelt sich gerne die Katze des Hauses auf dem Papierberg. „Sie hilft mir bei meiner Arbeit", erklärt der Germeringer Rüdiger Steinacher schmunzelnd. Die Arbeit, das ist in seinem Fall das Bücherschreiben. Genauer gesagt geht es hier um Handbücher für Hobbykapitäne – für all jene, die im Urlaub gerne mit einem gecharterten Schiff die Binnengewässer Großbritanniens oder Floridas befahren möchten.

„Ich habe 1970 mit meiner Frau zum ersten Mal selber so eine Reise auf dem Shannon in Irland gemacht und dabei festgestellt, dass es keine wirklich gute Literatur darüber gibt", erzählt Steinacher. Die Reiseführer seien zwar meist schön bunt, aber die wirklich wichtigen Informationen enthielten sie nicht. „Wenn ich so eine Reise mache, dann möchte ich doch vorher wissen, wie so ein Schiffsmotor funktioniert, wie viel Wasser und Diesel man braucht und wie lange man damit auskommt", betont der Autor.

Mini-Auflage

Aber auch die Anlege- und Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe des Kanals und die Sehenswürdigkeiten, die man nicht verpassen darf, möchte man im Vorfeld doch kennen, findet Steinacher. „Am wichtigsten sind jedoch die Karten, denn wenn man auch in England und Irland keinen Bootsführerschein braucht, so muss man doch über Schleusen und Wassertiefen informiert sein."

Deshalb hat Rüdiger Steinacher, eigentlich Maschinenbauer und Diplombetriebswirt von Beruf, selber zum Stift gegriffen und zeichnet mit Liebe zum Detail seine eigenen Karten vom Shannon oder der Themse. Und diese Flüsse sind es auch, die den größten Platz in seinen insgesamt acht Werken einnehmen. Sie sind alle als Ringbücher gebunden, „das hat den Vorteil, dass sie flach auf einem Tisch liegen bleiben, nicht immer wieder zufallen und man wirklich nach ihnen fahren kann", erläutert Steinacher.

Die Kunst des Kartenzeichnens hat er von seinem Großvater gelernt und sie sei eigentlich auch sein größtes Hobby, meint der gebürtige Tiroler. Auch das Bücherschreiben war anfangs nur als solches gedacht gewesen. „Ich habe meine Informationen gesammelt und dem Deutschen Reisebüro zur Verfügung gestellt, doch irgendwann machte man mir Vorschriften, nicht mehr so kritisch zu schreiben und da hatte ich genug." 1983 hat Steinacher deshalb ein eigens Gewerbe, den „Inland Waterways Service" (IWS) -Verlag, angemeldet und vertreibt seine Bücher nun selbst. „Finanziell rentiert sich das nicht", sagt er. Dafür sind die Auflagen – 200 Stück pro Titel – zu klein. „Höhere Stückzahlen gehen aber auch nicht, denn ich möchte möglichst jedes Jahr eine überarbeitete Neuauflage heraus geben, in denen immer die aktuellsten Informationen enthalten sind", erzählt Steinacher.

Nicht für jeden geeignet

Und so erklären sich auch die vielen Notizzettel auf seinem Schreibtisch. Sie enthalten nicht nur die Vorrecherchen für ein neues Buch über eine Fahrt auf der Havel, sondern auch Überarbeitungen der bereits erschienenen. „Mittlerweile habe ich schon ein richtiges Informationsnetz aufgebaut", erläutert der Autor. Alle Hinweise werden genau überprüft, und falls nötig befährt Steinacher einen veränderten Streckenabschnitt auch noch einmal selbst. Leser, die noch nie so eine Reise gemacht haben, berät er auch gerne am Telefon. Aber: „Ich rate nicht jedem zu so einer Reise, denn man muss einen Sinn für das Schöne haben, die Natur lieben und etwas mit sich selbst anfangen können." Besonders in Irland sei man schon mal tagelang unterwegs, ohne jemanden zu treffen.

Doch wenn man gerne ungebunden ist, dann wird man durch herrliche Ausblicke belohnt. „Und wenn man in einer geschützten Bucht vor Anker liegt, kann man schon mal einen großen Brachvogel sehen oder andere Wasservögel, die man sonst nur aus Büchern kennt." aht